

épület
biróság
össze-
kálátok
zter ur
4-ikén
ndelete
stek, s
kálato-
alkozási
vagy
kirattal
i aján-
napjá-
i kir.
annál is
rkezett
k.

aján-
s órák
ést és
kötele-

fejzeve,

aján-
ajánlat
vábbá
ki az
átvé-
ételére

án tár-
öl tett
előnek
t más
sek át-
ételére

án az
aján-
atik, a

wadék-

pizatni,
kalma-
gyuttal

-ikán.

elnök.

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostversendung:
Ganzjährig fl. 8.—
Halbjährig fl. 4.—
Vierteljährig fl. 2.—
Einzeln Sonntags-Nummern 10
fr., einzelne Donnerstags-Num-
mern 6 fr.

Redaktion und Administration
Bonnazgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag,

Nr. 39.

Südwangarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Lugos, Sonntag, 14. Mai 1899.

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostversendung:
Ganzjährig fl. 8.—
Halbjährig fl. 4.—
Vierteljährig fl. 2.—
Einzeln Sonntags-Nummern 10
fr., einzelne Donnerstags-Num-
mern 6 fr.

Redaktion und Administration
Bonnazgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag,

VII. Jahrgang.

Die Kolonisierung in Krassó-Szörény.

(Zur Interpellation des Advocaten Bredician.)

Lugos, 13. Mai.

Wenn wir aus der Vogelperspektive ein Heroskop nach der Zukunft Krassó-Szörény's stellen wollen, so müssen wir vor Allem jene Bestrebungen beleuchten, die unsere derzeitige Regierung führen und welche sich in den einzelnen Verfügungen bemerkbar machen, in Verordnungen die in fühlbarer Weise die Interessen unseres Komitates berühren.

Angeichts der wichtigeren Punkte, wurde die anlässlich der Frühjahrs-Kongregation unseres Komitates von den Rumänen aufgeworfene Kolonisations-Frage gewissermaßen in den Hintergrund gedrängt, und dennoch verdient speziell diese Verfügung der Regierung eingehend besprochen zu werden. Handelt es sich ja hier in erster Reihe um die landwirthschaftliche Bevölkerung, deren Wohl und Wehe schon längst einer höheren Aufmerksamkeit würdig gewesen wäre, andererseits ist es aber speziell des Krassó-Szörényer Komitat, wo auf dem Gebiete der Kolonisation sozusagen der Anfang gemacht wurde. Die Regierung hat in unserem Komitate mit den Ansiedelungen begonnen, indem sie den Ansiedlern Feld und Haus schenkte und weiß Gott noch welche Wohlthaten erwies. Dies kostet dem Staate allerdings ein gutes Stück Geld, wofür man bei anderen Budget-Posten — im schlimmsten Falle bei den Militär-Vorlagen — gewiß Verwendung gefunden hätte. Was

soll aber der Zweck dieser sagen wir Spekulation sein? — warum soll der Staat auch nur einen Kreuzer, geschweige denn tausende Gulden, unfruchtbar vergeuden? — fragen die Grübler und misstrauischen Gegner der Regierung. Damit zwischen neun, von armen rumänischen Bauern bewohnten Gemeinden eine zehnte aufgerichtet werde, die dann alle Vortheile genießt, welche den Nachbargemeinden entzogen wird! — behauptete in seiner schönen Rede Herr Bredician, bei der abgelaufenen Kongregation. Hütet euch ihr Herren der Gesetzgebung, die ihr heute hier in diesem Saale erschienen seid, — wir durchblicken das freble Spiel, welches zur Unifikation des Landes führen soll.

Nun soll uns aber auch erlaubt sein, die Rehrseite der Medaille, die viel klarere und reinere Kopfseite, ein wenig zu betrachten um uns doch ein getreues Bild derselben zu machen.

Was das Geldvergeuden anbelangt, so können wir über diesen Punkt am aller-leichsten hinweggehen. Jeder Kreuzer, den der Staat zu anderen Zwecken als zum Militär-Budget verwendet, also jeder Kreuzer der dem Militärvoranschlag entzogen werden kann — fällt auf fruchtbarem Boden und bringt wenn auch nicht gleich, so doch in Zukunft reichliche Zinsen. Vom Prinzip der Geldknäuferei kann kein Politiker, aber auch kein Nationalökonom ausgehen. Natürlich muß die Aussicht, oder vielmehr die gerechtfertigte Hoffnung vorhanden sein, diesen Kreuzer keiner unwürdigen — vom

moralischem Gesichtspunkte aus — und auch keiner verlorenen Sache zukommen zu lassen. Was aber den praktischen oder thatsächlich fühlbaren Werth der Kolonisierungen anbelangt, so fallen hier so bedeutende Umstände in die Waagschale, daß die Gegenargumente auf ihren wahren Werth herabgesetzt, total vernichtet werden.

Um nur einigen Umständen Erwähnung zu thun, wollen wir hier anführen, daß die Vortheile und Benefizien die man den Ansiedlern zu theil werden läßt, ausschließlich solcher Natur sind, daß sie nicht nur den Nachbargemeinden — die solche ja niemals genossen haben — entzogen werden, daß sie sich vielmehr während den Entwicklungsstadien der neuen Kolonistengemeinde auf die ganze Umgebung ausdehnen so, daß die Nachbargemeinden die Vortheile in gar häufigen Fällen mehr genießen, als die neue Gemeinde selbst. Bei den Kolonisationen wird also ein ungemein großes Gewicht darauf gelegt, daß die neue Ansiedlung nicht nur im Interesse der Ansiedler geschaffen, sondern in erster Reihe im Interesse des engeren Landstriches und so auch zum Heile des ganzen Landes errichtet werde.

Der Zweck der Kolonisations-Politik aber, ist einzig und allein die Stärkung und Regenerirung des Volkes, der gutgesitteten, arbeitssamen, armen Landbevölkerung, und die Regierung hat hiebei niemals die kleinsten Hintergedanken verfolgt. Es ist also ein direkter Zweck, ein edles und lobwehrtos Bestreben, und kein gemeines Mittel zu einem wie immer gearteten

Feuilleton.

Der letzte Schritt.

Stizze von Franz Kurz-Glshcim.

Mit einem wüsten Brummenschädel wachte der Lieutenant von und zu Schellhausen auf und starrte verwundert in das blinkende Sonnenlicht, das voll zum Fenster hineinströmte. Zunächst war es ihm unmöglich, einen klaren Gedanken zu fassen nur das sah er ein, das ihm etwas höchst unbehaglich zu Muth war. Schnell sprang er aus dem Bette und tauchte seinen Kopf tief in die Waschtürreine.

„Ha, das kühlt“, rief er aus und dann klingelte er dem Burschen, er solle ihm schnell eine Tasse Kaffee brauen, worauf er sich langsam daran gab, seine Toilette zu vervollständigen.

Allmählig kehrte ihm auch das Bewußtsein zurück, und die Gedanken waren gar nicht darnach angethan, seine griesgrämige Laune zu verbessern. Sein Johann schien das sofort zu bemerken, den es brachte ihn gar nicht aus dem seelischen Gleichgewichte, als ihm sein Herr bei der dankbar ungünstigsten Gelegenheit einen Stiefel an den Kopf warf.

„Ist der Levy noch nicht dagewesen?“

„Doch, bereits vor einer Stunde.“

„Und —“

„Hab' ich ihn heruntergeworfen, als er nicht

gehen wollte. Hat er gesagt, er käme nach 11 Uhr wieder.“

„S'ist gut. Abtreten!“

Himmel, woher sollte er bis 11 Uhr 3000 Mark beschaffen, denn so viel war er dem Hebräer schuldig. Und eigentlich konnte er es dem Manne nicht verdenken, wenn er keine Geduld mehr haben, sich sogar an das Regiment wenden wollte. Er hatte ihn lange genug hingehalten. Aber was ihm? Sein Kredit war längst erschöpft, das Vermögen seiner Eltern hatte er längst durchgebracht. Und wenn Levy seine Drohung ausführte, pah, dann gab es noch das letzte, um der Schande nicht mehr direkt ins Auge sehen zu müssen: die Kugel.

In verfloßener Nacht hatte er gespielt, er hoffte, sich so vielleicht zu retten. Aber auch das war vergeblich. Im Gegentheil hatte er eine neue Schuld gemacht. Eine Ehrenschild, die er ebenfalls nicht einlösen kann.

Er nimmt den Revolver zur Hand. Wie der Lauf in dem funkelnden Sonnengolde blitzt! Dann wirft er sich aufs Sopha. Was soll er denn eigentlich noch herumlaufen. Geld erhält er doch nirgends.

Ob seinen Tod Jemand bedauern wird? Er bezweifelt es. Seine Eltern sind todt, Geschwister hat er nie gehabt. Höchstens werden seine Kameraden sagen: „Schade um ihn, er war ein schneidiger, treuer Kamerad.“ Und doch, Maria vielleicht, jene arme, kleine Näherin, die er eines Abends

nach Hause begleitet und die so süß küssen konnte. Er hatte das Mädchen wirklich gerne gehabt, das hübsche, muntere Ding. Und wie sie an ihm hing. Die hätte ihn am Ende zu einem tüchtigen Menschen machen können, hätte sie ihn nur früher kennen gelernt. Vielleicht auch Commerzienraths Lore, die eine schiefe Schulter hatte, und bisher trotz ihres Reichthums nicht unter die Haube gebracht werden konnte. Denn alle Männer fürchteten sich vor ihr und ihrer bösen Zunge.

Und unbarmherzig rüdte der Uhrzeiger weiter und in seinem Schadel hämmert's und tost's, als hätte Krupp eine Werkstätte hineingebaut. Und die lachende Sonne! Ach noch einmal muß er hinaus, noch einmal muß er die frische Luft genießen . . .

Draußen begegnet ihm Mimi, die Solotänzerin der Oper, die ihn ob seiner Gala — zu dem Wege muß er sich in Paradeuniform werfen — verwundert ansieht. Ach, auch die hat manchen Goldfuchs von ihm davongetragen. Hätte er jetzt das Geld, er wäre gerettet. Und wie sich seine Gedanken drehen und wirbeln. Er athmet weit auf, athmet die köstliche Luft mit vollem Behagen ein. Da fällt's ihm ein, von Maria muß er doch Abschied nehmen. Er trifft sie auch glücklich zu Hause. Wie sie sich freut. Nein, er kann ihr wirklich nicht sagen, daß sie sich jetzt auf ewig trennen müßten.

Wohl merkt sie, daß ihm etwas fehlt, sie fragt ihn, sie quält ihn, sie küßt ihn. Nein, er scheidet mit einem „Auf Wiedersehen.“

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder u. Damenhüte billigste, solideste u. beste Einkaufsquelle bei **Podwinetz Isidor, Lugos.**

politischen Spiele. Die Früchte der Kolonisationen werden ja übrigens bald gezeitigt sein und wir werden schon in wenigen Jahren den Erfolg in einzelnen Landstrichen wahrnehmen können. Man wird sich davon überzeugen „was dahinter steckt“ und Jedermann wird gewiß das Resultat nach Gebühr taxiren.

Um jedoch selbst die grundlos aufgeregten Gemüther zu beruhigen und selbst denjenigen einen Sonnenstrahl zuzuwerfen, die durch dunkle Brillen in die Arena blicken, hatte der jederzeit aufklärend wirkende Obernotar des Komitates Herr Aurel Jseky einen Antrag eingebracht, wonach der Ackerbauminister bei der Lösung der Kolonialfragen auf die Begabölgher Einwohner von besonderen Rücksichten sein möge. Dieser zum Beschluß erhobene lobenswerthe Antrag wird gewiß von doppeltem Erfolg gekrönt sein. Nicht nur daß den Interessen der Bevölkerung der Begabölgher Gegend ein besonderer Schutz angedeiht wird, soll auch die erhöhte Aufmerksamkeit und das stets wachsame Augenmerk des Ackerbauministers auf die Landbevölkerung des Krassó-Szörényer Komitates gerichtet werden, denn sie ist es, deren gegenwärtige Lage, deren Wohlergehen es erheischt, in ihren Bestrebungen unterstützt, gefördert und gewahrt zu werden. Wenn man bisher nur für das „fortwursteln“, für den Augenblick arbeiten konnte, so haben wir heute an der Spitze des Komitates Männer, die das starke Fundament des zukünftigen großen Baues legen können und werden. Und hiebei kann die lobenswerthe Kolonisationspolitik der Regierung nur fördernd mitwirken.

Krassó-Szörényer Zentral-Wahl-
ausschuß.

Lugos, 13. Mai.

Der Zentral-Ausschuß des Krassó-Szörényer Komitates beschloß in seiner, unter dem Voritze des Obergespans Karl v. Bogány stattgehabten Sitzung, behufs Feststellung der Reichstags-Wählerlisten pro 1900 die nöthigen Dispositionen zu treffen und wurden unter Beibehaltung der bisherigen territorialen Eintheilung folgende Konstriptions-Kommissionen designirt:

Er hätte gar nicht geglaubt, daß es ihm so schwer fällt, auch das Mädchen lassen zu müssen. Da, da läuft ihm Levy gerade in die Arme. Ein Ausweichen ist unmöglich. Der hätte ihm jetzt nicht zu kommen brauchen. Natürlich redet er ihn sofort an. Das alte Lied. Aber er läßt sich noch beruhigen bis heute Abends —

„Dann muß es aber bestimmt sein, Herr Lieutenant.“

So. Auch das wäre überstanden. Vom Kirchthum schlägt es 11. Mehrere Kameraden kreuzen seinen Weg. Wenn die wüßten, was in ihm vorgeht. Und in einem Anfall von Galgenhumos lacht er sogar belustigt auf. Auch die werden ihn bei ihren fideleu Abenden missen. Ja, das alles geht zu Ende und nur das trostlose Nichts bleibt.

Es greift nach seiner Cigarettenasche. Gerade noch ein Stück drinnen. Mit einer gewissen Andacht brennt er sie an, saugt den Rauch ein. Es dürfte wohl die letzte sein. Dann zählte er seine Baarschaft. Sie reicht zu einem opulenten Frühstück fogar. Gut, auch das muß er sich noch leisten. Wenn nur jetzt schon alles vorüber wäre.

Noch schwankt er. Gibt es denn gar keinen Ausweg? Keinen? so sehr er sich aber auch anstrengt und sein Gehirn martert, es bleibt ihm nur der letzte Schritt.

Noch einmal reißt er seine stolze Gestalt, noch einmal denkt er an Maria, entfährt sich all der Freuden, die er lassen muß. In weitem Bogen fliegt der Rest der Cigarre weg. Und dann — — — — —

geht er schnurrstrads zum Kommerzienrath und hält um Lore's Hand an.

1. Wahlbezirk Facset: I. Kommission für den Bereich der Kreisnotariate Facset, Bozsúr, Batyest, Kossóva, Kurtya, Román-Gladna und Nemete-Lunga, insgesamt 36 Gemeinden. Obmann Pfarrer Georg Budinsky Facset, Mitglieder Josef Losch, Glasfabriks-Besitzer Tomest, Géza Fömmel, Kreisnotar Facset. Ersatzmitglied Koloman v. Fábry, Grundbesitzer Kumuynest. — II. Kommission für den Bereich der Kreisnotariate Birkis, Kapriora, Szintyest, Zábácz, Dubest, Batta, insgesamt 25 Gemeinden. Obmann Pfarrer Adam Pechtl Bules, Mitglieder Emerich Frigyer, Kreisnotar Kapriora, Dr. Bernát Freiß, Bezirksarzt Birkis, Ersatzmitglied Paul Rombauský, Kreisnotar Birkis.

2. Wahlbezirk Lugos: I. Kommission für den Bereich der Stadt Lugos. Obmann Karl v. Podhradský, Advokat, Mitglieder Koloman Schiefler und Moriz Stern, Ersatzmitglied Magistratsrath Ernst Mayer. — II. Kommission für den Bereich der Kreisnotariate Herendjest, Vecseháza, Daruvar und Boldur, insgesamt 8 Gemeinden. Obmann Philipp Eckstein, Grundbesitzer Boldur, Mitglieder Johann Ivanovic, Kreisnotar Vecseháza, Deonis Fodor, Kreisnotar Herendjest, Ersatzmitglied Euthym Barbulcsku, Kreisnotar Boldur. — III. Kommission für den Bereich der Kreisnotariate Lugoshely, Kricsova, N.-Gladna, Szarazan, Bozsúr, insgesamt 14 Gemeinden. Obmann Ludwig Viró, kön. Forstmeister N.-Gladna, Alexander Muresán, Kreisnotar Gavosdia, Ersatzmitglied Géza Abraham, Kreisnotar Szarazan. — IV. Kommission für den Bereich der Kreisnotariate Nagy-Kostély, Bálnicz, Klicsova, Szudriás, Batta, Bethlenháza und Nemete-Lunga, insgesamt 29 Gemeinden. Obmann Pfarrer Adam Kosa Leukufest, Mitglieder Alexander Buhá, Kreisnotar Klicsova und Ignaz Klein Bálnicz, Ersatzmitglied Konstantin Arzenovits, Kreisnotar Bálnicz.

3. Wahlbezirk Nagy-Zorlencz: I. Kommission für den Bereich der Kreisnotariate Kestibánya, Román-Nesiza, Szocsány, Delinyest, Prebul, Valeaboul, Fuzug, insgesamt 16 Gemeinden. Obmann Dr. Josef Schopp, Honorar-Oberphysikus Nesiza, Mitglieder Dr. Peter Mladin, Bezirksarzt Prebul und Alexander Kracsunestku, Kreisnotar Szocsány, Ersatzmitglied Em. Barbu, Kreisnotar Nesiza. — II. Kommission für den Bereich der Kreisnotariate Vecseháza, Herendjest, Skens, Lugoshely, Szákul, Zidovár, Zaguzsen, Zgribest und Kricsova, insgesamt 29 Gemeinden. Obmann Pfarrer Ignaz Vidovich, Ebendorf, Mitglieder Ladislaus Petrovics, Kreisnotar Kricsova, Nestor Trandafir, Kreisnotar Szákul, Ersatzmitglied Peter Styopon, Kreisnotar Zgribest.

4. Wahlbezirk Bogján: I. Kommission für den Bereich der Kreisnotariate Lupak, Krassova, Goruja, Román-Nesiza, Székás, insgesamt 9 Gemeinden. Obmann königl. Oberförster Jakob Waidmann Krassova, Mitglieder Stefan Derst, Kreisnotar Lupak, Eugen Jarkó, Kreisnotar Krassova, Ersatzmitglied Alex. Kracsunestku, Kreisnotar-Substitut N.-Nesiza. — II. Kommission für den Bereich der Kreisnotariate Valeapaj, Vermes, Bánya-Bogján, N.-Bogján, Doflin, Kaffina, Fuzlug und Kölnik, insgesamt 23 Gemeinden. Obmann Municipal-Ausschussmitglied Alexius v. Tanay, Mitglieder Alex. Kofstean N.-Bogján, Stefan Fallevik, Kreisnotar Nemet-Bogján, Ersatzmitglied Franz Mayer, Kreisnotar Királytegye.

5. Wahlbezirk Dravicza: I. Kommission für den Bereich der Notariate Román-Dravicza, Grevocaj, Majdan, insgesamt 12 Gemeinden. Obmann Dr. Paul Fisz, kön. Notar Dravicza, Mitglieder Gemeindevotar Balthasar Bastius und Alexander Drtmayer Dravicza, Ersatzmitglied Konstantin Stojakovits, Kreisnotar Rom-Dravicza. — II. Kommission für den Bereich der Kreisnotariate Kákova, Komoristye, Székás, Krassova und Goruja, insgesamt 11 Gemeinden. Obmann Karl Dobl, Domänen-Sekretär Dravicza, Mitglieder Anton Steger, Forstmeister Kákova und Stefan Lipovan, Kreisnotar Kákova, Ersatzmitglied Michael Kure, Kreisnotar Komoristye.

6. Wahlbezirk Száskta: I. Kommission für den Bereich der Kreisnotariate Szásktabánya, Román-Száskta, Mladia, Uj-Moldova, insgesamt 12 Gemeinden. Obmann Oberförster Leop. Jäger Berlistye, Mitglieder Justin Kirila, Kreisnotar Szásktabánya, Ernst Kuman, Förster Szofolar, Ersatzmitglied Johann Szadu, Kreisnotar Uj-Moldova. — II. Kommission für den Bereich der

Kreisnotariate Csukics, Berlistye, Jám, Kaskasdia und Mercsina, insgesamt 17 Gemeinden. Obmann Dr. Anton Lichtfuß Szásktabánya, Mitglieder Mina Remojan, Kreisnotar Csukics, Johann Stojan, Kreisnotar Kaskasdia, Ersatzmitglied Demeter Dragomir, Kreisnotar i. P. Jám.

7. Wahlbezirk Karánsebes: I. Kommission für den Bereich der Stadt Karánsebes und den zum Karánsebeser Stuhlamente gehörenden 38 Gemeinden. Obmann Julius Scholcz, Forstmeister Kuskabánya, Mitglieder Magistratsrath Johann Bartolomey Karánsebes, Béla Grimm, Kreisnotar Obrezla, Ersatzmitglied Mojs Fronhoffer, Kreisnotar Ohababitra. — II. Kommission für den Bereich der dem Teregovaer Stuhlbezirke angehörenden 22 Gemeinden: Obmann Honorar-Oberstuhlrichter Hugo Lierwald Teregova, Mitglieder Peter Vanda Kuská und Kreisnotar Josef Popovics Teregova, Ersatzmitglieder Lehrer Josef Fotok Mehadita und Anton Müller, Lehrer i. P. D-Szadova. — III. Kommission für den Bereich der dem Bozovicser Stuhlbezirke angehörenden 18 Gemeinden. Obmann Ladislaus Balogh, Kreisnotar Bozovics, Mitglieder Ignaz Spärger Bozovics, Georg Bogdán, Kreisnotar Prilipez, Ersatzmitglied Ladislaus Szathmáry, Kreisnotar Bányá. — IV. Kommission für den Bereich der in den Bezirk des Drsovaer Stuhlamentes gehörenden 22 Gemeinden. Obmann Honorar-Oberstuhlrichter Josef Szejbert Drsova, Mitglieder Sigmund Frumm, Kreisnotar D-Gradina und Jenakie Kitticsán Mehadita, Ersatzmitglied Rudolf Desterreicher, Notar Drsova.

Die Wählerlisten müssen bis spätestens 25. Mai fertiggestellt und dem Zentral-Ausschuße des Komitates unterbreitet werden, welcher dieselben bis zum 15. Juni l. J. verhandeln wird.

Laut besonderer Verfügung des Ministerpräsidenten müssen die Steuerrückständigen in besonderen Listen eingetragen werden, nachdem mit dem Inslebentreten der Kurialgerichtsbarkeit in Zukunft die Nichtentrichtung der Steuern kein Hinderniß der Ausübung des Wahlrechtes bildet und diese Verfügung schon auf die in diesem Jahre herzustellenden Wählerlisten Anwendung findet.

Tagesneuigkeiten.

III. Klasse.

Lugos, 13. Mai.

Die Zeit, wo die Steuer eines ansehnlichen Theils der Bevölkerung festgesetzt wird ist nahegerückt und ist es im Interesse Steuerzahler mit einigen Fingerzeiger zu dienen. Vor allem Anderen müssen wir bemerken, daß die Erwerbsteuer III. Klasse auf drei Jahre bemessen wird, es also rathsam ist, das man mit dieser Bemessung ins Reine kommt und nicht leichtsinniger Weise das persönliche Erscheinen an den Verhandlungen verfaumt.

Zu die Kategorie der Erwerbsteuer III. Klasse gehören alle jene Steuerpflichtige, die solchen Erwerb haben, dessen Summe voraus nicht fixirt werden kann. Diese Steuer trifft also in erster Linie die Kaufleute, Fabriksberren, Gewerbetreibende, Pächter, Unternehmer, Apotheker, so auch Advokaten, Aerzte, Schriftsteller, Künstler, Privatlehrer und im Allgemeinen Alle, deren Erwerb, Einkommen nicht im Vorhinein bestimmt werden kann.

Die Steuerpflichtigen erhalten einen Bekenntniß-Bogen zur Ausfüllung, den aber die meisten entweder nicht auf seinen Bestimmungsort kommen lassen oder unausgefüllt einsenden. Der Bogen müßte den Erwerbgewinnt deutlich und wahrheitsgetreu enthalten. In den factischen Fällen wird aber der Bogen gar nicht ausgefüllt und das ist eben einer der größten Fehler. Gibt Jemand ein vorschriftsmäßiges Bekenntniß ein, so muß die Steuerbemessungskommission dies Bekenntniß entweder annehmen, oder dessen Abweisung begründen. Erhält aber die Kommission kein Bekenntniß, so steht ihr nichts im Wege, was die Bemessung beeinflussen könnte und hat dieselbe daher ein leichtes Spiel. Das Fazit der Sache ist dann, daß die Steuer mit der sogenannten Minimal-Summe bestimmt wird.

Diese Minimalsummen aber tragen in den meisten Fällen zu einer harten Steuerbemessung bei, wie es die Erfahrung uns lehrt. Wie viel muß dann der arme, geplagte Mann laufen und pektitioniren, bis er endlich eine kleine Herabsetzung seiner Steuer erzielt. Es steht also im Interesse der Steuerpflichtigen, daß sie nicht mit der soge-

nannten minimalen Summe besteuert werden, respektive, daß sie der Steuerkommission Gelegenheit bieten, die minimale Summe nicht festzusetzen. Dies kann nur damit erzielt werden, wenn jeder steuerpflichtige ein ordentliches Bekenntnis abgibt. Das Steuerzahlen ist Pflicht eines jeden Bürgers; erschweren wir also nicht die übrigens ohnehin schon schwere Lage der Kommission.

Die Bekenntnisbögen müssen bis zum Ende Jänner eingereicht werden. Natürlich ist dieser Termin schon längst vorüber. Aber mit einem glaubwürdigen Bekenntnis kann vor der Kommission auch noch abgeholfen werden. Dies Bekenntnis muß den Reingewinn in den verfloßenen letzten drei Jahren, inklusive 1898, enthalten.

Was eigentlich der Reingewinn des Erwerbs ist und was man einbekommen muß, wissen die Meisten nicht. Viele glauben unter dem Reingewinn jenen Nutzen zu verstehen, der am Ende des Jahres überbleibt; mit anderen Worten, sie glauben, daß nur die erparte Summe steuerpflichtig ist. Diese Auffassung ist aber nur zu irrtümlich. Denn von der Brutto-Einnahme eis Geschäftes, zum Beispiel, können nur jene Auslagen abgezogen werden, die als Geschäfts-Auslagen aber, die zur Erhaltung der Familie, des Hausstandes gehören, können von der Einnahme nicht abgezogen werden. Im Gegenteil, ein luxuriöser Hausstand trägt nur zur Erhöhung der Steuer bei, denn er bezeugt nur ein größere Erwerbtfähigkeit und ist es sodann nur ganz gerecht, die Steuer mit höherem Prozentsatz zu bestimmen.

Von der Brutto-Einnahme eines Geschäftes können bei der Besteuerung in Betracht genommen werden: Der Preis der angekauften Waaren, die Bezahlung der Gehilfen, respektive Arbeiter, die Zinsen jener Schulb, die das Geschäft belastet und die Passiven des Geschäftes.

Der Krassó-Szörényer Verwaltungsausschuß hielt heute Vormittags unter dem Vorsitz des Obergespanns Karl v. Pogány seine diesmonatliche Sitzung ab. Anwesend waren: Vizegespan Karl v. Fialka, Obernotär Aurel Jšeky, Staatsanwalt Stein, Schulinspektor Dr. Johann Dengi, Oberphysikal Arpad v. Sulyo, Finanzdirektor Adam v. Ribiczey, Oberbuchhalter Georg Kobilás, Waisenstuhlpräfes Madár v. Asbóth, Oberphysikus Dr. Leitner, Oberingenieur Alexander Lábló, die Ausschußmitglieder Dr. Benó Fischer, Titus Gatieg, Domherr Peter Papp, Konstantin v. Patyánky, Reichstagsabgeordneter P. Vuja, Baron Bruckenthal, ferner als Referenten Hon.-Obernotär J. Milutinovits, und die Vizenotäre D'Elle Baum, Gufarek, Dr. Juhos. Obergespan Karl v. Pogány eröffnet die Sitzung, indem er den neugewählten Vizegespan Karl v. Fialka, der heute zum erstenmale im Verwaltungsausschusse seines Amtes waltet, lebhaft begrüßt und ihm der Unterstützung des Ausschusses empfiehlt. Vizegespan Karl v. Fialka ergreift unter großer Aufmerksamkeit das Wort. Redner dankt den Obergespan für seine wohlwollenen Worte womit er ihn begrüßt und will in kurzen Zügen all' das wiederholen, was er bereits in seiner Antrittsrede erklärte. Sein Hauptbestreben soll es sein, ein treuer und guter Diener des Komitates zu werden und er verspricht speziell jene Angelegenheiten, die in den Wirkungskreis des Verwaltungsausschusses gehören, mit besonderer Sorgfalt vorzubereiten und er sucht um die Unterstützung des Ausschusses. (Lebhafte Omerufe und Beifall.) Nachdem der Vizegespanbericht zur Kenntnis dient, wird auf Antrag des Obernotärs beschloßen, bezüglich Fahrplan-Veränderung des um 8 Uhr 15 Minuten, also knapp vor Abgang des Drsovaer Zuges nach Temesvár anlangenden Basiafer, und des von Lugos Nachmittags 4 Uhr 40 Minuten abgehenden Maros-Allyeer Zuges, der fortan um 3 Uhr abgehen soll, — zum Handelsminister zu petitioniren. Ebenso wird im Interesse der Facset-Birkis-Soborsiner Postverbindung petitionirt. Der Oberphysikus meldet, daß die sanitären Verhältnisse sich bedeutend besserten und auch die Infektionskrankheiten stark abnahmen. Nur noch im Lugoser und N.-Vogfáner Bezirk herrschen die Mafern und wurden hier 4 Schulen gesperrt. In den Spitalern wurden 125 Kranke verpflegt, worunter 74 geheilt entlassen wurden. Die Zahl der Todesfälle betrug 772, die der Geburten 980. Der Schulinspektor berichtet, daß an Staatsbeitrag zu Gehaltsergänzungen 1479 fl., zu Prämien 1253 fl. 33 fr. einfloß und die Verstaatlichung von 10 Schulen im Zuge ist. Aus dem Berichte des Finanzdirektors geht hervor, daß an direkten Steuern 25.643 fl.

46 fr., also um 4237 fl. 62 fr. mehr, als im korrespondirenden Monate des Vorjahres einfloß und daß die Rückstände sich auf 1.152.904 fl. 78 fr. beziffern. An Militärbefreiungstagen sind 411 fl. 26 fr., an indirekten Steuern 66.751 fl. 29 fr. eingeflossen. Dem Oberstuhlrichter Peter Korán wird ein 2-monatlicher, dem Waisenstuhlbesitzer Dr. Josef Görner ein vierwöchentlicher und dem Verwaltungspraktikanten Daniel Nikolics ein 6-wöchentlicher Urlaub erteilt. Nach Erledigung einiger minder wichtiger Angelegenheiten erreichte die Sitzung um 12 Uhr Mittags ihr Ende.

Jubiläum der gr.-kath. Kirche. Die ungarländische gr.-kath. Kirche wird im Laufe dieses Jahres den 200-ten Gedenktage ihres Uebertrittes aus der orientalischen Kirche feierlichst begehen. Anlässlich des Jubeltages sind nebst den kirchlichen Festivitäten in Aussicht genommen: Einführung des gregorianischen Kalenders, Auf-führung eines Monumentes zur Verewigung der mit Rom erfolgten Vereinigung, Verewigung dieses gedenkwürdigen Tages mittels eines besonderen Feiertages, schließlich die Veranstaltung von Festkongressen im Bereiche jedes gr.-kath. Bisthumes. Ein solcher Kongress wird auch in Lugos stattfinden. Mit dem Jubiläum wird auch die feierliche Begehung des Bischofsjubiläum des Blasendorfer Metropolitens Dr. Viktor v. Michalyi, in Verbindung gebracht werden. Metropolit Michalyi wurde nämlich am 25. November 1874 von Se. Majestät zum Lugoser Bischof ernannt und vollendet somit heuer seine 25-jährige Wirksamkeit als Kirchenfürst.

Das neue Gerichtsverfahren. Mit Rücksicht auf die am 1. Jänner 1900 ins Leben tretende Geschworenengerichtsbarkeit, langte an den Lugoser Gerichtshof eine Verordnung an, worin bezüglich des hiesigen Geschworenenrichtes verfügt wird. Der Justizminister verordnete u. A. daß in Lugos jährlich insgesamt drei Verhandlungs-Cycluse abzuhalten seien und zwar stets von Beginn der dritten Woche der Monate März, April und Oktober. Gerichtspräsident Franz Péczeley hat die zur Durchführung der Verordnung notwendigen Verfügungen bereits getroffen. Justizminister Alexander Plósz hat, übrigens sich entschloßen, hinsichtlich der Einführung der Strafprozessordnung den im Gesetze vorgesehenen Termin, 1. Jänner 1900, einzuhalten. Nachdem nun im ganze Lande Konfektion der zum Geschworenendienste geeigneten Personen rechtzeitig beendet worden, hat die betreffende Sektion des Ministeriums die weiteren Vorarbeiten emsig fortgesetzt und heute sind dieselben schon so weit gediehen, das die Zahl der Schwurgerichtsprängel, die Termine und die Anzahl der bei den einzelnen Schwurgerichten zu haltenden Sessionen bereits festgestellt sind. Diese Bestimmungen wurden jedem Gerichtshofe in einer besonderen Verordnung mitgeteilt. Die erwähnte Konfektion hat ein außerordentlich erfreuliches Resultat ergeben, indem insgesamt circa 30.000 Geschworene zusammengeschrieben wurden. Mit Ausnahme von Karánsebes, wo etwa 430 geeignete Personen gefunden wurden, sind auf dem Gebiete eines jeden Gerichtshofes viel mehr Geschworene vorhanden, als im Sinne des Gesetzes zur Bildung der Jahreslisten erforderlich sind. Minister Plósz wird daher von der Bestimmung des Gesetzes, nach welcher zwei Gerichtshöfe zu einem Schwurgerichtsprängel vereinigt werden können, keinen Gebrauch machen und wird jeder der im Lande befindlichen 65 Strafgerichtshöfe auch einen besondern Schwurgerichtshof bilden. Hingegen wird die weitere Verfügung, daß Geschworene, die in einer Session in der Dienstliste enthalten sind, das Recht haben, für die weiteren Sessionen des betreffenden Jahres und für das nächste Jahr sich vom Geschworenen-dienst zu befreien, für die Gerichtshöfe von Karánsebes und von Pancsova suspendirt.

Der Vizegespan in Karánsebes. Montag, den 15. I. M. findet in Karánsebes die Wahl eines städtischen Thierarztes statt und wird sich Herr Vizegespan Karl v. Fialka zur Leitung der Wahl dorthin begeben. Wie uns mitgeteilt wird, wollen die Karánsebeser Bürger diesen, nach der jüngst stattgehabten Vizegespanswahl ersten Besuch des durch seine Amtsthätigkeit als Stuhlrichter im besten Andenken stehenden hohen Komitatsfunktionärs benutzen, um demselben ihre Verehrung und ihr Vertrauen zum Ausdruck zu bringen. Seine Hochwohlgeboren wird bei seiner Ankunft am Bahnhofe durch eine Deputation der Stadt unter Führung des Bürgermeisters Burdia und eine Deputation des Bezirkes Karánsebes unter

Führung des Oberstuhlrichters Rubeu festlich begrüßt und zum Stadthause begleitet werden. Nach erfolgter Wahl, für welche sich bis jetzt nur ein Kandidat in der Person des Thierarztes Josef Rákóczy gemeldet, findet in Lichtneckert's Lokalitäten ein gemeinsames Mahl à la carte statt, zu welchem sich bereits sehr zahlreiche Teilnehmer angemeldet haben.

Hagel-Unwetter in Krassó-Szörény. Ein fürchterlicher Hagelschlag ging gestern Nachmittags über die Umgebungen Lugos' nieder. Die Hagelschlossen hatten eine ziemliche Größe und bedeckten in wenigen Minuten einen Theil der Lugoser Weingärten. Der Schaden ist bedeutend. — Aus Kornya-Méva wird uns geschrieben: Gestern Nachmittags 2 Uhr brach ein gewaltiger Platzregen aus der dreiviertel Stunde anhielt. Während der ersten Viertelstunde fielen hieselbst große Hagelschlossen. Die Gehöfte und Straßen bedeckte eine dicke Hagelschichte. Die Verwüstung, welche der Hagelschlag an den Obstbäumen anrichtete, wurde in diesem Maße seit Jahren nicht beobachtet. Die heurige Fehlung ist zum Theile zu Grunde gerichtet. — Man schreibt uns aus Szászkabánya: Gestern gab es in der Umgegend unserer Ortschaft einen starken Hagelschlag, der ungefähr eine halbe Stunde währte. Das Eis läßt sich auch noch heute nur schwer entfernen. Die Verwüstung, welche die Hagel-Katastrophe anrichtete ist eine ungeheure und läßt sich der Schaden schwer berechnen.

Krassó-Szörényer Lehrertag. Die am 18. d. M. in Dravicza stattfindende V. Haupt- und Festversammlung des genannten Vereines verspricht sich umso glänzender zu gestalten, als der Kultus- und Unterrichtsminister, Dr. Julius Lassics, mit der Vertretung seiner Person bei dieser Versammlung den Obergespan des Krassó-Szörényer Komitates Herrn Karl v. Pogány betraut hat. Die Draviczaer Lokal-Kommission bietet alles auf, um dem in der Person des Ministers erscheinenden Obergespan einen würdigen Empfang zu bereiten.

Uebersiedlung des Bezirksgerichtes. Bekanntlich werden in Gebäude des Lugoser kön. Bezirksgerichtes größere Renovierungsarbeiten unternommen. Ein Theil der Bureaus übersiedelt nun übermorgen interimistisch in's Avrameskürsche Haus (Facseter Straße), wo die Kanzleien für die Dauer der Renovierungsarbeiten unterbracht werden. Die Restauration des Bezirksgerichtsgebäudes nimmt voraussichtlich fünf bis sechs Wochen in Anspruch.

Der Lugoser Wochenmarkt, welcher gegenwärtig auf zwei Plätzen abgehalten wird — Johannes- und Hauptplatz — soll, wie wir hören, zufolge des Theaterbaues auf einen Platz konzentriert werden. Nachdem der Hauptplatz für diesen Zweck schon jetzt beschränkt erscheint, so dürfte es angezeigt sein, den Wochenmarkt nach den leeren Grundkomplexen nächst der Spiritus-Fabrik zu verlegen. Unter einem wäre auch der Viehmarkt, welcher gegenwärtig einen Seuchenherd der Facseter Gasse bildet, auch dahin zu verlegen, womit dann das ganze Marktwesen unserer Stadt, eine befriedigende Lösung finden würde.

Die gestrengen Herren. Gestern rückten die gestrengen Herren oder die Eismänner, Panfratius, Servatius und Bonifazius, der Schrecken der frühlingstrunkenen Menschheit, hier ein. Diese Eismänner geberden sich größtentheils als gestrenge Herren, die in das schöne Maiwetter ein Loch schlagen, bald regulär, indem sie mit düsterem Wetter, Kälte, ja selbst mit Schnee und Eis in die lachende Maiflur fahren, bald irregulär, indem das Gleiche ein paar Tage früher oder später geschieht. Wir wollen hoffen, daß die gestrengen Herren heuer mit uns gnädig verfahren werden.

Die Macht des Aberglaubens. Mittwoch Früh starb in Lugoshely der dortige israelitische Schmiedmeister und Hauseigentümer Gábor Dusjinsky, der mit einer Christin über 20 Jahre in wilder Ehe lebte, welcher 8 Kinder entsprungen. Die zurückgebliebene Witwe wandte sich an die Lugoshelyer Ortsvorstehung mit der Bitte, um Ertheilung einer Grabstätte im dortigen Friedhofe, da die Ortsvorstehung die Ueberführung der Leiche nach Lugos verweigerte. Es wurde eine Grabstätte hinter dem rumänischen Friedhofe auf offener Wiese angewiesen, jedoch ausbedungen, daß die Leiche nicht durch den Friedhof, auch nicht über die Wiese, sondern längs des Wassergrabens getragen werden dürfe, was nur unter Aufgebot einer größeren Zahl von Männern möglich war. Motivirt wurde diese inhumane Verfügung damit, daß es nicht

rathsam wäre einen toden Juden über geackerte und bebauete Felder zu führen, da sonst eine Hungersnoth im Dorfe entstehen würde. Donnerstag Nachmittags fand denn auch unter den angeführten Bedingungen das Leichenbegängniß in Lugos hely statt. Im Trauerhause vollzog Oberkantor Josef Bruder unter Assistenz der Kantoren Weisemann und Wechsler und im Beisein von eigens zu diesem Zwecke aus Lugos erschienenen 20 Israeliten die Trauerzeremonie, wonach die Ueberführung, resp. Uebertragung nach der erwähnten Grabesstätte stattfand. Interessant war auch der Umstand, daß den Israeliten, welche die Leiche begleiteten, der Rückweg auch nur auf demselben Umwege gestattet wurde, damit durch ihnen der rumänische Gottesacker nicht profanirt werde. Wahrlich schöne Blüthen des Aberglaubens am Ende des neunzehnten Jahrhunderts. (—f.)

Die Karánsebeser Garnison. Aus Karánsebes wird uns geschrieben: In der für die Zukunft und materielle Entwicklung der Stadt Karánsebes hochwichtigen Frage des Verbleibens der Garnison in der bisherigen Stärke, hat Sr. Excellenz der österreichisch-ungarische Kriegsminister Freiherr v. Kriegshammer dem Bürgermeister Burdia die erfreuliche Mittheilung zukommen lassen, daß er gerne bereit ist, eine städtische Deputation an jedem Tage zwischen dem 15.—20. Mai l. J. zu empfangen. Die Deputation, an welcher unter Führung des Bürgermeisters Burdia die Herren Stadt-Representanten: Ph. J. Müller, Ignaz Keurer, Peter Brankovich, Emanuel B. Keppich, Karl Schwab, Johann Bran, Georg Nicsara, Jlia Patren, ferner der öffentliche königl. Notar Herr Karl Sussi und Stadthauptmann Cornel Dragomir theilnehmen, wird am 16. Mai die Reise nach Budapest antreten, um Sr. Excellenz dem Herrn Bundesminister Baron Fejérváry in besonderer Audienz um seine Fürsprache zu bitten und dann sofort die Reise nach Wien fortsetzen. Die gesammte Bevölkerung der Stadt Karánsebes, welche seit mehr als einem Jahrhunderte nächst Temesvár die bedeutendste und wichtigste militärische Position Südungarns war, sieht dem Resultate dieser Audienz nicht nur mit größter Spannung, sondern auch mit vollem Vertrauen in die Gerechtigkeit und Weisheit der obersten Militär-Behörden entgegen.

Familiennachricht. Herr Armin Friedmann aus Lugos, wird sich am 18. l. Mts. mit Fr. Gisella Fleischer, Ziehtochter Wwe Regina Kosjut im Arader ihr Kultustempel vermählen.

Liedertafel. Der hiesige Gewerbe-Lieder-Kranz veranstaltet, wie wir bereits berichteten, am Pfingstmontag in den herrlichen Concordia-Garten eine Liedertafel, wozu sich in allen Kreisen großes Interesse kundgibt. Dem Konzerte folgt eine Tanzunterhaltung, die einen sehr amüsanten Verlauf zu nehmen verspricht. Hoffentlich wird Jupiter Pluvius diesmal ein Einsehen haben und den wackeren Sängern hold sein, damit all die schönen Hoffnungen, welche aus den bisherigen umfassendsten Vorbereitungen schließend ganz gerechtfertigt erscheinen, — nicht zu Wasser werden.

Ein schönes Familienfest fand heute im Lugoser Wohnhause des allseits geachteten Steuer-Grundbesizers Herrn Abraham Friedmann statt. Es wurde die Konfirmation (Bar mizwoh) des zweitältesten Sohnes Arthur des würdigen Ehepaars Friedmann begangen. Nach der kirchlichen Zeremonie, die im hiesigen israel. Kultustempel durch den Herrn Oberrabbiner Dr. Simon Handler vollzogen wurde, fanden sich die zahlreichen Verehrer, Freunde und Verwandte in den gastlichen Räumen der Familie ein, um bei einer reichbesetzten Tafel den Becher auf das Wohl des hoffnungsvollen Jünglings und der Freudeneltern zu leeren. Mit großer Aufmerksamkeit wurde die eloquente, herzerhebende Ansprache des Oberrabbiners angehört, während Oberkantor Josef Bruder mit seinen geschmackvollen Gesangsvorträgen viel zur gehobenen Stimmung beitrug. Einen zweiten Mittelpunkt der erhebenden Festivität bildeten die greifen Großeltern des Konfirmanten, Herr Adolf Spitzer und Frau aus Fildovin, speziell aber die „Großmama“, welche im Vereine mit der Freudenmutter in besonders hervorragender Weise sich um Küche und Keller bethätigte.

Der Bruder als Denunziant. Am 2. April 1889 wurde der Rakovaer wohlhabende Einwohner Konstantin Marian spät Abends von einem Unbekannten erschossen. Die Gendarmerie bot

alles Mögliche auf, um des Mörders habhaft zu werden, allein ihre Bestrebungen waren trotz des auf den Kopf des Mörders ausgesetzten Preises erfolglos. Gestern meldete sich der Kis-Tiványer Einwohner Peter Junga bei der Gendarmerie mit der Enthüllung, sein Gewissen nöthige ihn, den Schuldigen, seinen eigenen Bruder Georg Junga, der verdienten Strafe zuzuführen. Der Mörder war ein Schwager des ermordeten Konstantin Marian. Die sofort eingeleitete Untersuchung soll nun Klarheit in die mysteriöse Angelegenheit bringen.

Ein grauenhaftes Verbrechen verübte, wie uns aus Karánsebes geschrieben wird, die Obrecsaer Einwohnerin Marie Madinca. Dieselbe, eine verheiratete Frau, tödtete ihr neugeborenes Kind, zerstückelte die Leiche in mehrere Theile und vergrub dieselben an mehrere Stellen. Die entmenschte Mutter wurde von ihrer eigenen Schwiegermutter angezeigt, worauf dieselbe von der Gendarmerie verhaftet und dem Karánsebeser Gerichtshofe eingeliefert wurde.

Die verhängnißvolle Glage. Der In-fasse der Kraßó-Szörényer Gemeinde Kumunye ist Juon Traila ist noch ein junger Mann, hat aber Pech, daß er vor der Zeit kahlköpfig wurde. Grund genug, daß ihn nicht nur seine Kameraden verhöhnten, was jedenfalls nicht edel ist, sondern auch die Mädchen auslachten, wenn er sich von einer derselben einen Korb holte. Traila wurde schließlich derart erbittert, daß er einmal erklärte wenn ihn noch einmal jemand wegen seines Kahlkopfes spotten werde, der betreffende Unhold sofort, sein Testament machen wolle, denn der geht in eine bessere Welt ein. Vor kurzem hatte ein gewisser Pavel Vorduß, ohne auf die Glage zu denken, über die Glasköpfe gewickelt. Da stand Traila auf, zog in seiner Wuth ein Messer und bearbeitete tüchtig den Spötter. Nun kommt Traila erst recht ins Malheur.

Schwimmende Leiche. Heute kam unterhalb der Eisenbahnbrücken nächst Lugos, auf der Oberfläche des Wasserspiegels eine Leiche zum Vorschein; dieselbe wurde von den Wellen rasch abwärts getrieben. Es war eine vollkommen unbekleidete Frauensperson. Von beiden Ufer gingen bemannte Rähne ab, um die Todte zu bergen, allein bevor dies gelingen konnte, war die Leiche wieder in die Tiefe gesunken.

Ein Einbrecherkönig. Georg Paszula will, trotzdem ihn der Arm der Gerechtigkeit in unzähligen Fällen einholte, den Unterschied zwischen Mein und Dein nicht anerkennen. Trotz seinen verhältnißmäßig jungen Jahren, hat er bereits 14 Jahre im Gefängnisse zugebracht, und kaum wurde er entlassen als er wieder zu seinem Handwerke griff. Paszula verübte in mehreren Ortschaften des Kraßó-Szörényer Komitates, so in N. Bogsan, Keschiga, Dravicza, Drfova, zahlreiche Diebstähle und wurde im Dezember vorigen Jahres verhaftet und wegen 12 Einbruchsdiebstählen in Anklage gestellt. Paszula hatte sich jedoch im Durchdringen der Mauern eine solche Praxis angeeignet, daß er selbst in den Gefängnissen nicht sicher geborgen war. So entkam er aus dem Gefängnisse in N. Bogsan und kaum war er zu Neujahr l. J. wieder festgenommen als er am 4. Jänner abermals aus dem Facseter Bezirks-Gerichtsgefängnisse durchbrannte. Trotzdem gelang es den Einbrecherkönig habhaft zu werden und ihm im Lugoser Gefängnisse eine sichere Unterkunft zu geben. Die Schlußverhandlung in diesem Strafprozesse, wird am 16. l. Mts. beim Lugoser kön. Gerichtshofe stattfinden.

Mord aus Rache. Der Timovaer reiche Landwirth Johann Dragina war seit längerer Zeit abgänglich und lag der Verdacht nahe, daß er, der sich infolge einer Besitzervererbung viele Feindschaften zugezogen hatte, einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Vor einigen Tagen wurde die Leiche des Abgängigen in einem Walde, wo sie mit einer leichten Erdschichte zugeharrt war, von Schäferhunden bloßgelegt. Der schon ganz in Verwesung übergangene Leichnam wurde agnoszirt und bestattet. Nach dem Leichenbegängnisse erschien ein Landmann bei der Gendarmerie, wo er angab, daß sich der dortige In-fasse Nikolae Danila beim Leichenbegängnisse des Ermordeten sehr auffallend benahm und daß er des Mordes verdächtig erscheine. Danila wurde auch festgenommen und beim Verhör gestand er, die fürchterliche Bluttthat verübt zu haben. Der Mörder wurde heute der Lugoser Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Warum hatte Eva keine Dienstmoten? Eine Dame, an die mehrere Herren diese Frage stellen, beantwortete sie folgendermaßen: „Sie klagen, meine Herren, daß wir Frauen Sie und uns selbst nicht bedienen können, sondern Dienstmoten nötig haben. Sie fügen hinzu, daß Eva keine solche gehabt hätte. Wissen Sie, warum? Weil ihr Gatte Adam nie mit durchlöchernten Socken zu ihr kam, damit sie dieselben ausbessere, oder mit einem Hemd, dem mehrere Knöpfe fehlten, oder mit zerissenen Handschuhen. Er patzte nie im Straßenschmutz herum, Zigaretten rauchend, und kam nicht mit Stiefeln zu Hause, die gepuzt werden mußten. Er las nicht gähnend seine Zeitung, um immer wieder zu fragen, ob denn nicht bald das Essen auf dem Tisch erschiene. Er machte das Feuer an, grub die Kartoffeln aus der Erde, schälte sie — mit einem Wort, er that seine Pflicht! Er war zufrieden mit einem einzigen Gericht und brummte nicht, wenn dasselbe angebrannt war. Er brauchte nicht immer eine reine Serviette, er begnügte sich mit einem Palmenblatt, um sich den Mund abzuwischen. Er brachte niemals ein halbes Duzend Freunde zum Essen nach Hause, ohne seine Frau davon zu benachrichtigen. Er verbrachte nicht seine Abende in den Restaurants, während Eva daheim den kleinen Kain in den Schlaf wiegte. Er glaubte nicht — er nicht — das seine Frau nur einzig und allein darum erschaffen wäre, um ihn zu bedienen, und er half Eva, so viel in seiner Macht stand. Das sind die Gründe, meine Herren, weshalb Eva keine Dienstmoten hatte.“

Der Kobold im Sekkassen hat uns in der letzten Donnerstags-Nummer einen Poffen gespielt, den uns nicht so sehr die Stadtkommune, als der Badesbesitzer Herr Martin Karl trumm nehmen wird. Nämlich in dem Passus wo es heißen soll, daß Herr Karl für die Ueberlassung des Platzes zwanzigtausend Gulden im Baaren fordert, wurde diese Summe durch eine desertirte Null auf zweitausend Gulden reduziert. Indem wir dies richtigstellen, erlauben wir uns gleichzeitig die Hoffnung auszusprechen, daß diese Angelegenheit endlich einmal ihren Abschluß finden wird.

Etwas Poesie. Von einer „Anhängerin des Südungarn“ erhalten wir folgende gereimte Zeilen:

Sirngespinnst.

Einer poetischen Ader habe zu viel,
Nun will ich mich 'mal schöpfen;
Gelingt's mir nicht,
Sei Gott mit mir,
Sonst werden die Leute mich köpfen.
Schon einmal versucht' ich's und es gelang,
Drum ist mir auch jetzt nicht gar so bang,
Doch sollt' es diesmal nicht gelingen
Wird Muse zur Untreu mich zwingen.
Die Kraft meiner Dichtkunst wohl überschätzt habe?
Ach lieber Leser übe doch Gnade,
Denn wenn du auch noch so viel sinnst —
Es ist und bleibt ein „Sirngespinnst“!

Eine Sebenswürdigkeit unserer Metropole. All' Diejenigen, welche nach Budapest reisen, sollen es sicher nicht verabsäumen, die wirklich größte Sebenswürdigkeit, das in seiner verschwenderischen Pracht unvergleichlich glänzend eingerichtete, größte Waarenhaus, das Párisi Nagy Áruház (Kerepeserstraße 38, gegenüber dem Volkstheater) zu besichtigen. Hundert und abermal hundert elektrische Lampen beleuchten die in kolossaler Menge aufgehäuften Waarenvorräthe und gestalten den Anblick, insbesondere des Abends, geradezu feenhaft. Wir finden hier unter den verschiedenartigen Gruppen ausgestellt: Haushaltungsgegenstände, komplette Kücheneinrichtungen, Galanteriewaaren, Eisenmöbel, Gelegenheits- und Hochzeitsgeschenke, Damen- und Herren-Modewaaren und alle erdenklichen Artikel sämtlicher Branchen zu fabelhaft billigen und festen Preisen. Der große illustrierte Katalog des Párisi Nagy Áruház wird auf Wunsch an Jedermann gratis und franco versendet, die Bestellungen werden täglich pünktlich und gewissenhaft effectuirt und für nicht konvenierende Waaren wird ohne Weiteres das Geld zurückerstattet.

Gelegentlich der herannahenden Badesaison mögen die an hartnäckigen Gicht und Rheumatismus Leidenden nicht daran denken, gegen ihre Krankheiten theuere Bäder in Anspruch zu nehmen, denn jene vorzügliche Salbe, gegen Gicht und Rheumatismus, welche in der Apotheke des Hoflieferanten Béla Joltán per Flasche 1 fl. erhältlich ist, heilt sogar 15—20 jährige Leiden mit wunderbarem Erfolg. Tausende können es beweisen daß diese unübertreffliche Salbe das einzig sichere Mittel gegen diese qualvolle Krankheiten ist.

Korrespondenz der Redaktion.

Anhängerin des „Südungarn.“ Ersten Flugversuch geistreicher Damen pflegen wir selten dem Papierkorb zu überantworten, am allerwenigsten verdient dies Ihr kleines „Opus“, welches viel Sinn und Gemüth verstrahlt und und erhoffen läßt, daß Sie uns auch mit Beiträgen in Prosa aufsuchen werden.

Muthmaßliches Wetter.

Die telegraphische Wetterprognose des königlich ungarischen meteorologischen Zentralinstitutes lautet:

Ueberwiegend trockenes Wetter mit lokalen Gewittern zu erwarten ohne wesentliche Temperatur-Veränderung. — Temperatur um 2 Uhr Nachmittags 20.4 C°. — Himmel: theilweise bewölkt.

Telegraphischer-Koursbericht

der Budapester Getreidebörse.
(Original-Meldung des „Südungarn.“)
Budapest, 13. Mai.

Getreidegattung	fl.	fr.	fl.	fr.
Herbstweizen ... per Mtr	8	17	8	19
Oktoberweizen ... " "	—	—	—	—
Märzweizen ... " "	—	—	—	—
Aprilweizen ... " "	—	—	—	—
Malweizen ... " "	8	94	8	96
Früh-Oafer ... " "	—	—	—	—
Früh-Roggen ... " "	6	66	6	68
Herbstroggen ... " "	6	60	6	62
Mal-Mais 1899 ... " "	4	41	4	43
Juli-August ... " "	—	—	—	—
September ... " "	—	—	—	—
Herbsthafer ... " "	5	43	5	45
Reps ... " "	—	—	—	—
Neu-Weizen ... " "	—	—	—	—

Für die Redaktion verantwortlich: Sigmund Lányi.
Eigentümer: Emil Teichner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Als schleimlösendes Mittel
mit bestem Erfolg angewendet!
8—10
Zu haben bei den Firmen:
A. Schieszler's Söhne. R. Morgenstern.

Dankfagung.

Unterfertigte fühle mich veranlaßt der Lebensversicherungs-Gesellschaft.

„Dest. Phönix“

(Hauptagentenschaft bei Herrn Rudolf Brauch), für der überaus raschen und coulantem Liquidation der nach dem Ableben meines seligen Mannes Herrn Carl Felix, fällig gewordenen Ablebens-Polizze.

Theresia Felix.
Hotelierin Concordia.

Alleinverkauf von Heidsieck & Co. Champagner bei **RECHT & SCHWARZ.**

Da mit der fortschreitenden Jahreszeit Jünglinge, Kinder und Erwachsene gleichmäßig durch die Gefahr der Epidemien bedroht werden, empfehlen wir wieder nur den Gebrauch unserer bei jeder Gelegenheit dankenswerth bewährten

MOHAER
AGNES-Quelle

u. zw. ebenso in Anbetracht des Umstandes, dass sie als billiges, angenehmes und reines Getränk in der Frühjahrs- und Sommer-Saison ein beliebtes tägliches Getränk bildet, als dass sie vermöge ihres reichen Kohlensäuregehaltes ein spezifisches prophylactisches Mittel gegen Typhus, Cholera und typhoide Frühjahrs- und Sommerdiarrhoe der Kinder vorstellt. Dazu kommt die Eigenschaft, dass sie auch die Säuglinge gegen die in diesen Jahreszeiten so gefährlichen catarrhischen Darmkrankheiten schützt, indem die Stillende durch Gebrauch der Quelle reichliche Milch von sehr vorteilhafter Zusammensetzung erzeugt. Bereits bestehender Magen- und Darmkatarrh bei Kindern und Erwachsenen wird geheilt. Durch die vermöge des Kohlensäuregehaltes ausgeübte, angenehme Einwirkung auf die Magen- und Darmnerven ist es bei fieberhaften Erkrankungen der Kinder ein unentbehrliches, kühlendes, harn-treibendes, durststillendes Mittel.

Beliebtes Sauerwasser mit Wein gemengt
Verwaltung der Mohaer Agnes-Quelle.

3—24 Hauptniederlage:
L. Édeskuty
k. u. k. Hoflieferant
BUDAPEST, V., Elisabethplatz 8.
Erhältlich in allen Apotheken, Specereihandlungen und Gasthäusern.
Hauptdepôt für Lugos bei: Recht & Schwarz.

Feinste Prager Schinke, bei **RECHT & SCHWARZ.**

Fahrräder

und

Nähmaschinen

bester Fabrikation zu billigsten Preisen und günstigen Zahlungerleichterungen bei

Rudolf Hirschl,

Mechaniker und Constructeur
Temesvár, Stadt, Lonovics-Gasse 4
vis-à-vis dem röm.-kath. bischöfl. Palais.

Dasselbst gründliche Reparatur und Herrichtung von Fahrrädern und Nähmaschinen in der mit Dampftrieb eingerichteten Werkstätte.

Vernickelung, Vergoldung u. Versilberung auf galvanischem Wege, Emailirung in allen Faében glashart.

Provinz-Aufträge werden prompt durchgeführt.

In den südungarischen Karpathen in eindrucksvollen wildromantischen Thalkesseln an der Cserna gelegen. Staubfreie ozonreiche Luft. Grösster Comfort. Elektrische Beleuchtung. Curcapellen (ständige Militärmusik.) Theater. Express- u. Orient-Express-Station. Schiffsverbindung mit allen Donauländern.

1887 sechswöchentlichen Aufenthalt Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin.

Am 27. September 1896 beehrten die Majestäten Kaiser und König Franz Joseph I. von Oesterreich-Ungarn, König Karl von Rumänien und König Alexander von Serbien den Curort, gelegentlich der Eröffnung des eisernen Thores mit ihrem allerhöchsten Besuch.

HERKULES BAD

HERKULESFÜRDŐ (Ungarn.)

Weltberühmte und unübertroffene Schwefel- und Kochsalz-Thermen von 56° Celsius.

Indication: bei chron. Rheumatismus, Gicht, Folgeübeln, Rhachitis, Haut- und Knochenkrankungen, Hämorrhoiden, Circulationsstörungen der Unterleibsorgane und des Beckens, Blasen- und Nierenkrankheiten, Anämie etc. Auch für Reconvalescenten. — Massage. — Schwedische Heilgymnastik, elektrische Bäder, Schwefeldouchen. — Consultation in allen europäischen und orientalischen Sprachen. — Prospective durch die Badedirection. 4—15

Wer wagt gewinnt!
Von 100,000 Losen müssen 50,000 gezogen werden!!!!
Grösster Gewinn eventuell eine Million Kronen!!!!

Dieses welt und weit bekannte Motto meines Hauses hat sich bei meinen p. t. Kunden in den bisherigen Lotterien herart glänzend bewährt, das ich mich berechtigt fühle, auch zur Theilnahme an der zum beginnenden IV. Lotterie einzuladen. In meiner vom Glück besonders begünstigten Hauptcollektur wurden bisher gewonnen 60,000, 40,000, viele à 10,000 Kronen, zusammen über eine halbe Million Kronen.

Nächste Ziehung I. Klasse
18. u. 19. Mai 1899.

Preise der Lose I. Klasse:
Ein ganzes . fl. 6.—
Ein halbes . fl. 3.—
Ein Viertel . fl. 1.50
Ein Achtel . fl. —.75

Bestellungen sind zu richten an die Hauptcollektur der k. u. k. priv. Classenlotterie:
Bankhaus Josef Sternberg, Budapest, VI. Teréz körút 6.

Anti-Peronospora.

Sicher wirkendes Mittel gegen die verheerende Blattkrankheit unserer Weinstöcke.

Sensationelle Erfindung des chemischen Laboratoriums NUMA DUPUY & Co.

Anti-Peronospora

ist das einzige in den Handel kommende Mittel, welches in seiner **radicalen Wirkung** bedeutend billiger als alle bisher mit zweifelhaftem Erfolge angewendeten Präparate wie: Azurin, Blaustein etc. ist.

Die Antiperonospora löst sich in kaltem Wasser sofort auf, hat keine ätzende Wirkung, sondern erhält das Weinlaub frisch, intakt und belegt es mit einer gegen die Peronospora schützenden Schichte.

Die besonderen Vortheile dieses Mittels sind die Einfachheit der Anwendung und die Billigkeit derselben. **1 Packet á 30 kr., wird in 100 Liter Wasser durch mehrmaliges Aufrühren gelöst** und ist diese Lösung schon zum Gebrauche fertig; auch verstopft es, da es keinerlei ätzende Zusätze hat, die Spritzen nicht, weshalb das zeitraubende Reinigen derselben entfällt.

Dieses Mittel wird in den Weingärten der Umgebung von Wien sowie in Ungarn mit dem besten Erfolge angewendet. Insbesondere wurde dieses im vorigen Jahre in Werschetz erprobt, so dass dort heuer schon keine andere Art Bespritzung angewendet wird.

Schon nach kurzer Probe müssen die Weingartenbesitzer sich von den **herorragenden Eigenschaften** dieses Mittels überzeugen.

Alleinverschleisser der Anti-Peronospora für Lugos u. Umgebung:

KARL & JOANOVITS
LUGOS.

2-3

H O F L I E F E R A N T:

Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich
Sr. apost. Majestät des Königs von Ungarn
Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Josef
Sr. kaiserl. Hoheit weiland Erzherzog Karl Ludwig
Sr. königl. Hoheit Fürst Ferdinand I. von Bulgarien
Sr. Hoheit des Prinzen Philipp von Sachsen Coburg
Lieferant für den hohen serbisch, u. rum. Hof- u. Ministerium.

Wilhelm Mühle

k. u. k. Hoflieferant in TEMESVAR

liefert unter Garantie nach jeder Gegend:

Das Beste in Samen
Das Modernste in Blumen
Das Schönste in Pflanzen und Rosen
Das Edelste in Obst- und Zierbäumen.

Grösste Culturen von:

Erdbeeren in allerbesten Sorten 100 Stück 2 fl.
Riesen Spargelwurzeln 3jährige 100 Stück 2 fl.
Buxus zu Einfassungen prachtvoll 100 Stück 3 fl. 50 kr.
Akazien, Gleditschen und alle Setzlinge billigst.

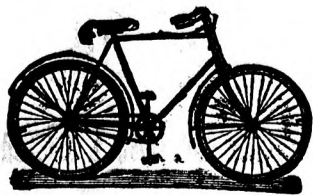
WELT-EXPORT!

KATALOGE GRATIS.

Bouquet's und Kränze.

Grösster Blumenversandt.

8-10



Alleinverkauf

der
rühmlichst bekannten

Dürkopp's Diana Fahrräder

(beste deutsche Marke)

nur

bei Ludwig Deutsch, Lugos.

3-6

Das

Goliat-

MALZBIER

der Steinbrucher Königsbierbrauerei

Actien-Gesellschaft

ist das **gesundeste, nahrhafteste und angenehmste Erfrischungs-Getränk.** Von den Herren Universitäts-Professoren

Dr. Korányi und Dr. Kétly

zu Heilzwecken empfohlen und wird bei **Nervenleiden, Blutarmuth, Verdauungsbeschwerden, Schwächezustände etc. mit bestem Erfolge** gebraucht.

3-30

Zu haben in jedem besseren **Spezereigeschäft und Restaurant.**

Vor Nachahmungen wird gewarnt.



Neue Lotterie! — Neues Glück!

Viele Tausende

sind den Beteiligten wiederum bei den jetzt beendigten Gewinnziehungen der III. Königl. Ung. priv. Klassen-Lotterie zugefallen.

Viele sind dadurch unverhofft zu Wohlstand und Reichthum gelangt und somit ist es erklärlich, dass überall darnach gestrebt wird, bei den neubeginnenden Gewinnziehungen der

IV. Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie ein Glücks-Loos zu bestellen.

Wieder kommen auf **100.000 Loose 50.000 Gewinne** und 1 Prämie im Gesamtbetrag von **Kronen 13,160.000**

zur Verlosung.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Der Hauptgewinn ist im glücklichen Falle

Kronen 1,000.000 (Eine Million)

spec. Kronen 600.000, 400.000, 200.000, 2 á 100.000, 90.000, 80.000, 70.000, 60.000 etc.

Die unterzeichnete Hauptcollectur versendet Original-Loose zur 1-ten Klasse zum amtlich festgesetzten Preis von

fl. 6.— für ein ganzes Originalloos
» 3.— » » halbes »
» 1.50 » » viertel »
» 0.75 » » achtel »

gegen Einsendung des Betrages (am besten durch Postanweisung) oder unter Nachnahme.

Jeder Theilnehmer erhält von uns sofort nach stattgehabter Ziehung die amtliche Gewinnliste. Gewinne werden planmässig ausbezahlt.

Beeile sich Jeder, wer sein Glück versuchen will, sich möglichst umgehend, jedenfalls

vor dem 18. und 19. Mai d. J.

bei uns ein Glücks-Loos zu bestellen, dessen Zusendung von uns sofort erfolgt.

Telegramm-Adresse: **Szántó & Comp.**

Hauptcollectur der
Szántó Comp. Budapest, K. Ung. Priv. Klassenlotterie
Budapest, IV., Deák-utca 19.

Zum Abschneiden.

Bestellungsbrief an Szántó & Comp. Budapest.

Ersuche um Zusendung.....Originallooses 1. Klasse
IV. U. Klassenlotterie, wofür der Betrag von fl.....kr.....
hier mitfolgt. — Durch Nachnahme zu erheben ist.

Genauere Adresse } Vor- und Zuname:.....
} Wohnort:.....
} Nächste Post:.....



600. szám 1899.

3-3

Földhaszonbéri hirdetés.

A m. kir. közalapítványi uradalom folyó évi október hó 1-től következő földbirtokokat adja haszonbérbe, és pedig:

- a Temesmegye Gilád község határában fekvő 743 kat. holdas birtokát, 12 évre;
- a Bakovár község határában fekvő 447⁴⁵⁰/₁₆₀₀ holdas birtokát;
- a Nicskyfalva község határában fekvő 377²⁹⁴/₁₆₀₀ holdas birtokát;
- a Román-Sztamora község határában fekvő 494¹⁰⁸⁸/₁₆₀₀ holdas birtokát;

A bérbeadás iránt a zártajánlatu versenytárgyalással egybekötött nyilvános szóbeli árverés **1899. évi május hó 24-én délelőtti 10 órákor** fog a Buziás fürdőhelyen székelő m. kir. közalap. gazd. ker. főtitzség hivatalos helyiségében megtartatni.

Ezen határnapra bérelni szándékozók azzal hivatnak meg, hogy 50 kros bélyeggel ellátott és kellő bánatpénzzel felszerelt írásos zárt ajánlataikat, melyben a holdankénti megajánlott évi haszonbéri összeg számokkal és betűkkel kiírandó és kijelentendő, hogy ajánlattevő a bérleti feltételeket ismeri és azoknak magát aláveti, bértárgyanként külön borítékozva, a fenti határidő előtt nyújtják be alóírott főtitzséghez, a borítékra megjegyezvén, hogy az ajánlat mely bértárgyra szól.

Bánatpénzül a bérelni szándékoló birtoktest minden holdja után egy (1) frt csatolandó a zárt ajánlatokhoz vagy teendő le a szóbeli ajánlat megtétele előtt készpénzben, vagy az állam által óvadékképesnek elismert értékpapírokban.

Kikiáltási ár:

- a giládi 743 holdnál . . . 8 frt 35 kr.
- a bakovári 447⁴⁵⁰/₁₆₀₀ holdnál 11 frt 25 kr.
- a nicskyfalvi 377²⁹⁴/₁₆₀₀ holdn. 11 frt — kr.
- a román-sztamorai 494¹⁰⁸⁸/₁₆₀₀ holdn. 10 frt — kr.

Oly egyének, kik gyámhatalom vagy gondnokság alatt állanak, ugyszintén a kik az uradalommal szembe hátralékos tartozatban vannak, vagy bármí czimen perben állanak, az árverésből ki vannak zárva.

Elkésve érkezett, vagy utoajánlok, valamint kellően fel nem szereltek, figyelembe vétetni nem fognak.

Az ajánlattévők közti szabad választási jog az uradalomnak tartatik fen.

A részletes haszonbéri feltételek alóírott főtitzségnél, valamint a giládi, birtokra vonatkozólag a csakovai, — a román-sztamorai birtokra vonatkozólag a török-szakosi, — és a bakovári és nicskyfalvi birtokokra vonatkozólag a nagyköveresi közalap. ispánságoknál is szokásos hivatalos órák alatt betekintheők, vagy esetleg érdeklődők költségein lemásolhatók.

Buziáson, 1899. évi április hó 23-án.

M. kir. közalap. gazd. ker. főtitzség.

Zahl 7317. 1899.

Temesvárai Markt-Anzeige.

Der diesjährige Pfingst-

Jahrmarkt

wird in der Zeit vom 1. Juni bis incl. **5. Juni l. J.** abgehalten werden.

Mit diesem Markt ist auch der südung. (vormals Banater) Pferdemarkt verbunden. Der Viehauftrieb ist vor Donnerstag (den 1. Juni) nicht gestattet.

Temesvár, am 20. April 1899.

Von der Oberstadthauptmannschaft

Bandl Rezső,

1-3

Oberstadthauptmann.

Der nächste Jahrmarkt wird vom 10. August bis incl. 14. August 1899 abgehalten werden.

Schöner Hausplatz

Zsábárerstrasse, gegenüber dem isr. Friedhofe, 400□ Klafter gross, ist

billig zu verkaufen.

Näheres bei Frau **Kataline Geber,** Facsetergasse. 3-3

Wirthschafterin.

Fesche, junge, intelligente, kinderlose Frau kann als Wirthschafterin bei einem alleinstehenden gut situirten Herrn für zeitlebens ein angenehmes Heim finden. Adresse in der Administration dieses Blattes.

Grösster Gewinn

im glücklichsten Falle

1.000,000 Kronen

VERZEICHNISS aller 50.000 Gewinne

Der Grösste Gewinn im glücklichsten Falle

1.000,000 Kronen.

Speziell sind die Gewinne wie folgt eingetheilt.

	Kronen
1 Prämie mit	600000
1 Gew. à	400000
1 " "	200000
2 " "	100000
1 " "	90000
1 " "	80000
1 " "	70000
2 " "	60000
1 " "	40000
5 " "	30000
1 " "	25000
7 " "	20000
3 " "	15000
31 " "	10000
67 " "	5000
3 " "	3000
432 " "	2000
763 " "	1000
1238 " "	500
90 " "	300
31700 " "	200
3900 " "	170
4900 " "	130
50 " "	100
3000 " "	80
2000 " "	40
50,000 Gew. u. Pr. im Betrage	13.160,000

in Baar zahlbar.

Die vierte grosse kgl. ung. Klassenlotterie nimmt bald ihren Anfang. Sie enthält

100,000 und 50,000 Original-Loose und Geld-Gewinne

also die Hälfte der Loose müssen laut nebenstehendem Verzeichniss mit Gewinnen gezogen werden und ist die Gewinnchance eine enorm grosse.

Im Ganzen kommen Dreizehn Millionen 160,000 Kronen zur sicheren Entscheidung. Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle

Eine Million Kronen.

Bei gefälliger baldiger Bestellung werden Aufträge auf Original-Loose zum planmässig festgesetzten Originalpreis

für ein ganzes Original-Loos I. Klasse fl. 6.—
" " halbes " i. " " 3.—
" " viertel " i. " " 1.50
" " achtel " i. " " —.75

gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Geldbetrages versandt. Amtlich-Listen versenden sofort nach Ziehung, amtliche Pläne stehen gratis zur Verfügung. Die Ziehungen finden öffentlich unter Aufsicht der kön. ung. Regierung statt.

Wir bitten Aufträge spätestens bis zum

18. und 19. Mai d. J.

an welchem Tage die Ziehung stattfindet direct an uns einzusenden.

A. Török & Co.

Hauptcollecteure der königl. ung. Klassen-Lotterie

Budapest, V., Waitznerring 4/a.

Viele und sehr grosse Gewinne zahlten wir an unsere werthen Kunden aus und zwar in kurzer Zeit über Eine und eine halbe Millien Kronen.

Bestellbrief zum Abschneiden.

Herren A. TÖRÖK & Co., Budapest.

Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichen Plan.

Der Betrag von fl.) ist per Nachnahme zu erheben. (Was nicht gewünscht folgt durch Postanweisung. (bitten zu durchstreichen.

Genau Adresse.

.....
.....
.....
.....

Erste k. u. k. österr.-ung. aussch. priv.

FAÇADE-FARBEN-FABRIKdes **CARL KRONSTEINER**, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause)

3-15

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzherzogl. u. k. u. k. Gutsverwaltungen, k. u. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Gütten-gesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Bau-meister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Façaden-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentons dem **Delanstrich** vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Hôtel „König v. Ungarn.“

Heute Sonntag, den 14. Mai 1. J.

**Eröffnung des
Restaurations-Garten.
Dreher's Märzenbier.**

Anerkannt beste Naturweine:

1 Liter Weisswein	— — —	40 kr.
1 „ Steinschiller	— — —	40 kr.
1 „ Riesling, alt	— — —	70 kr.
1 Liter Méneser Rothwein, sehr alt	— — —	1 fl.
1 „ Slivovitz, alt	— — —	1 fl.
1 „ Treber, alt	— — —	1 fl.

Schiller, weiss- und Rothweine zu billigsten Preisen.

Ausgezeichnete Küche, mit Abonnement in- und ausser dem Hause. Bürgerliche Berechnung.

Elegante Monatszimmer

stets billig zu vermieten.

Für aufmerksame Bedienung und Verabreichung der besten Speiseu und Getränke sorgt hochachtungsvoll

JOSEF BURGER,
Hotelier.

Geschützte Lage.

Saison 5. Mai bis Ende September.

Hübscher Park.

Badeanstalt „BÁNYAVÖLGY“, OraviczaSüdungarn, $\frac{3}{4}$ Stunde Weges von Marilla.

Kaltquellen-Wasser, warme u. künstliche Bäder, Schwimmbad im Freien.

Bahn-, Post- und Telegrafstation Oravicza.

Von Budapest, Szabadka, Lugos, Temesvár, Gross-Becskekerek, Bázias langen täglich drei Bahnzüge an Fiaker am Bahnhofe.

HARZ-WALDLUFT IM ZIMMER.**Indicationen:**

Den verschiedenen Krankheiten entsprechend, werden ebenso verschiedene Wasserkuren in Anwendung gebracht. Behandlung nach Professor Winternitz, nach der Methode Priessnitz, Kneipp-Cur. In gegebenen Fällen Massage und Electricität unter Anleitung des Curarztes.

Empfehlenswerther klimatischer Sommeraufenthalt.

Umgeben von herrlichen Nadelholz-Waldungen. Entrée in die südung. Schweiz. Lohnende Ausflüge: Wildromantisches Gebirgs-panorama, prachtvolle Fernsichten Meeresage, Tropfsteinhöhlen, Wasserfälle, Hochland-Eisenbahnfahrt I. Ranges von Oravicza nach Anina u. s. w.

Prospecte und Auskünfte ertheilt

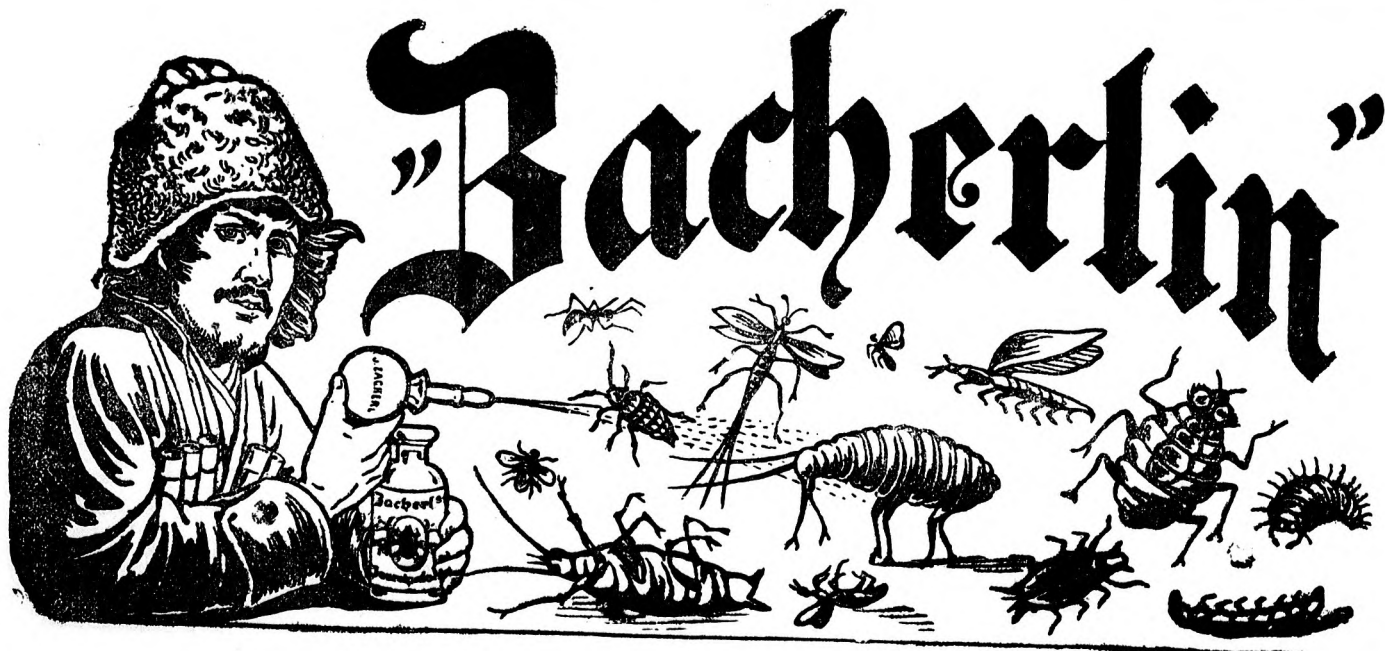
1-3

Badedirektion „Bányavölgy“, Oravicza.

Mässige Preise.

Saison 15. Mai bis Ende September.

Solide Behandlung.


**Nicht in der Düte!
Einzig echt in der Flasche!**

(Mit dem Namen „Zacherlin“)

Das ist

die wahrhaft untrüglige, radicale Hilfe gegen jede und jede Insecten-Plage.

Lugos: Németh & Klein.	Lugos: A. Schnitzer.	Karánsebes: Ignacz Rezács.
„ Karl & Joanovits.	„ Ludwig Vértés, Adler Apoth.	„ „Severineane“ Handels-A.-G. Mehadia: A. Brauch & Sohn.
„ Körösy Ladislaus.	„ Herculesbad: Emil Jäger.	„ S. Rosenfeld.
„ R. Morgenstern.	Karánsebes: Eperjessy & Füzfás.	„ Arnold Rosenfeld.
„ Trajan P. Rác.	„ Phil. Jac. Müller, Apoth.	„ Carl Schwab.
„ Recht & Schwartz.	„ S. Perlfaster & Sohn.	„ Frz. Strausz.
„ A. Schieszler's Sohn.		Kurtya: Felter Hugo.
		Mehadia: A. Brauch & Sohn.
		„ Joh. Szladek.
		Nadrág: Arpad Russ.
		„ M. Mihajla.
		Ohaba: Hein. Wolf.
		Teregova: Dom. Wegel.